

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Redaktionsstr. 25.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 16 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 22. Oktober 1938

Nr. 248

## Kanton von den Japanern erobert!

Zusammenbruch des chinesischen Widerstandes / Eine Million chinesische Truppen auf dem Rückzug

Tokio, 21. Oktober. Japanische Kampftruppen drängen in die Stadt Kanton ein. Tokio ist durch den unerwartet schnellen Erfolg hocherfreut. Das japanische Hauptquartier meldet soeben im einzelnen, daß eine motorisierte Einheit in schnellstem Vormarsch nördlich der Bahnlinie Kanton-Tschenglung die Außenstadt von Kanton erreicht. Stärkere Kräfte seien im Nachrücken, so daß die Einnahme der Außenstadt von Kanton im Augenblick der Meldung bereits durchgeführt wurde. Alle chinesischen Beamten der Provinzial- und der städtischen Verwaltung von Kanton haben die Stadt verlassen. Vor ihrem Rückzug wurden alle wichtigen Gebäude Kantons zerstört.

Die anscheinend widerstandslose Preisgabe des wichtigsten politischen und militärischen Zentrums glauben unterrichtete japanische Kreise nur dadurch erklären zu können, daß der Gegner auf die stoßtruppartige japanische Aktion im Anschluß an die Landung in der Bias-Bucht nicht vorbereitet war und daher seine Maßnahmen zur Abwehr zu spät getroffen hat. Außerdem scheinen tatsächlich, wie man auch bisher schon vermutete, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit des chinesischen Oberkommandos in Hankau mit den Befehlshabern in den Provinzen Kwantung und Kwantun bestanden zu haben, die die zur Verteidigung Kantons notwendigen Maßnahmen verzögerten oder überhaupt nicht zur Durchführung gelangen ließen.

Kanton, das 150 Kilometer oberhalb der Mündung des Kantonflusses oder Perlfusses liegt hat über eine Million Einwohner. Die Stadt liegt zu beiden Seiten des Flusses. Auf einer künstlichen Insel liegt die britische und französische Konzession; die Deutschen wohnen in der Oststadt Tungshan. Kantons Industrien sind Seiden-, Zigaretten-, Textil-, Mehl- und Papierfabriken. Die Stadt beherrscht durch ihre Lage den Ausgang des Kantonflusses, der wichtigsten Verkehrsader Südkinas. Da dieser aber bei Kanton nur eine Tiefe von sechs Metern hat ist das britische Hongkong zum Umschlaghafen für die großen Seeschiffe geworden. Doch ist schon seit langem der Ausbau des Hafens von Kanton geplant, wodurch natürlich die Bedeutung der britischen Kronkolonie als Hafen wesentlich sinken würde. Von Kanton aus gehen drei Eisenbahnen in das Innere des Landes. Schon früh wurde Kanton zum wichtigsten Uebersehafen Südkinas. Mit der Verlegung der Regierung nach Nanjing hat es zwar politisch an Bedeutung verloren, ist aber nach wie vor der bedeutendste Wirtschaftsmittelpunkt Südkinas.

### Kanton fast ganz besetzt

Japanische Truppen haben Freitagmorgen nach Ortszeit den größten Teil Kanton besetzt. Nachdem am Nachmittag die ersten Panzerwagen die Stadt erreichten, ergossen sich motorisierte Abteilungen in ununterbrochener Folge in die Stadt und dehnten ihre Stellungen innerhalb der Straßen ständig weiter aus. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verhielt sich ruhig. Das Ausländerviertel wurde von den Japanern nicht in die Aktion einbezogen. Freitag früh wurde von den Chinesen die große Brücke über den Perl-Fluß gesprengt. Die Chinesen sollen noch andere Bauten gesprengt haben.

### Allgemeine Ueberraschung im Fernen Osten

Der schnelle Fall Kanton ist für die ganze Welt des Fernen Ostens völlig überraschend gekommen. Es war bekannt, daß sich große Massen der Provinzialtruppen sowie der Miliz der Kwantung- Provinz in Kanton gesammelt hatten. Um so unverständlicher ist es, daß sie nicht zum Einsatz kamen und so gut wie gar keinen Widerstand leisteten. Es sind daher zahlreiche Vermutungen über die Gründe der fast kampflösen Aufgabe Kanton im Umlauf. Eine Version besagt, daß sich die Engländer bei den Behörden für eine Verlegung des Widerstandes außerhalb von Kanton eingesetzt haben, wogegen sie von den Japanern die Zusage zur weitestgehenden Schonung des Landes, der Gebäude sowie des ausländischen Besitzes erhielten. Die Zeitung „China Weekly Review“ wirft da-

gegen den Amtsstellen Kanton eine Ueber-schätzung des englischen Einflusses in Tokio vor.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat sich Tschiang Kai-schek von Hankau nach Tschangtschau begeben. Man nimmt an, daß er weiter südwärts reisen wird, um die Lage in Südkina wieder herzustellen.

### „Chinas größte Niederlage“

Die Londoner Blätter melden in großer Aufmachung die Eroberung Kanton durch die japanischen Truppen. „Evening Standard“ bezeichnet den 150 Kilometer langen Gewaltmarsch der Japaner von der Bias-Bucht bis Kanton innerhalb von 10 Tagen als das größte militärische Ereignis des Fernostkrieges. Der Fall Kanton sei Chinas größte Niederlage seit dem Verlust Pekings und Schanghai. „Star“ hebt hervor, daß sich jetzt eine Million chinesischer Truppen auf dem Rückzug befinden. Von der Kantoner Bevölkerung befanden sich nur noch 100 000 in der Stadt. „Evening News“ unterstreicht den Zusammenbruch des chinesischen Widerstandes und hebt hervor, daß die Chinesen vor ihrem Rückzug u. a. die Brücke über den Perfluß, die einen Wert von 425 000 Pfund darstelle, in die Luft gesprengt hätten. Amtliche chinesische Kreise machten Tschiang Kai-schek für den Zusammenbruch der militärischen Operationen bei Kanton verantwortlich, da er bedeutende Truppenabteilungen von Kanton zur Verteidigung Hankaus herangezogen habe. Mit der Eroberung Kanton werde die Frage nach dem Schicksal der Kanton-Kaulun-Eisenbahnlinie brennend, die mit einer britischen Anleihe im Jahre 1907 erbaut worden sei.

### Jetzt Hankau

Kriegsminister Itagaki unterrichtete am Freitag in einer Sitzung des Kabinetts die Minister über die Lage an den Fronten vor

Hankau und Kanton. Wie Domei meldet erklärte er u. a. daß die japanischen Truppen Kanton noch vor der Einnahme Hankaus besetzen würden.

### Chinesisches Waffeneinkaufsamt von Hongkong nach Singapur verlegt

Der Sprecher des japanischen Außenamtes teilte mit, daß der Leiter des zentral-chinesischen Waffeneinkaufsamtes in Hongkong Tsiuon ein Bruder des bekannten früheren chinesischen Finanzministers die britische Kolonie verlassen habe, um die Einkaufsorganisation nach Singapur zu verlegen. Politische Kreise halten diese Mitteilung insofern als besonders wichtig, als England trotz des völligen Abdrückens Hongkongs von Südkina auch weiterhin als wichtigster Verlieferer des Tschiangkai-schek-Regimes mit Kriegsmaterial angesehen werden müsse. Der Sprecher hielt es ferner auch für möglich, daß die in Hongkong angehäuften Waffeneinkaufsvorräte nunmehr ihren Weg zur chinesischen Armee über Haiphong, einem Hafen im Norden von Indochina finden können.

### Größtes Eisenerzlager Zentral-Chinas erobert

Nach dem amtlichen Heeresbericht besetzten die japanischen Truppen an der Yangtse-Front die Tachai-Eisenerzgruben. Das Gesamtvorkommen der Tachai-Gruben an Eisen wird auf 100 Mill. Tonnen geschätzt. Bis jetzt wurden jährlich 500 000 Tonnen Eisenerze aus diesen Gruben nach Japan verschickt, als Entgelt für etwa 80 Millionen Yen, die von Japan in den Eisenerzgruben von Tachai investiert worden sind. Am Nordufer des Yangtse wurde Kishui, etwa 17 Kilometer stromaufwärts von Kwanghsichang, durch japanische Truppen genommen. Kishui liegt am Fluß Kishui.

## Der Führer im Glauben der Stärkste

Dr. Ley: Sein Glaube schut das neue Volk und das neue Reich

Stettin, 21. Oktober. Der Lehrgang aller Gau- und Kreisführer der NSDAP. Großdeutschlands verweilt am 21. Oktober vormittags auf dem Wege nach Pafewall als Gast des Gaues Pommern in Stettin. Die Fahrt galt dem Gedenken des Tages an dem Adolf Hitler vor 20 Jahren als unbekannter Frontsoldat gasvergiftet und fast erblindet in das Lazarett von Pafewall aufgenommen wurde. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley war aus diesem Grunde nach Stettin geeilt, um zu den Männern der Schulung auf ihrem Wege nach Pafewall über den Führer zu sprechen. Aus dem Feuer seines Herzens, der Treue seiner Gesinnung gab er ein lebendiges Bild Adolf Hitlers.

Im Stadttheater Stettin begrüßte der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Friedrich Schmidt für den Lehrgang und Gauleiter Schwede im Namen des Gaues den Reichsorganisationsleiter. Dann sprach Dr. Ley. „Alles, was wir heute sind als Menschen“, so rief er den Männern zu, „hat uns der Führer durch sein Wesen gesiegt. Das Größte, was er getan hat, ist, daß er Dich und mich daß er uns alle zu anderen Menschen gemacht hat. Wir wollen uns heute ganz und zutiefst dem Glücke hingeben, Zeitgenossen des Führers zu sein und wollen an ihm und an seinem Beispiel täglich und stündlich lernen. Der Führer“, so sagte Dr. Ley, „war im Glauben der Stärkste von uns allen. Sein Glaube schut das neue Volk, schut das neue Reich. Aber dieser Glaube Adolf Hitlers ist nicht aus dem Ungewissen gekommen. Der Glaube des Führers kam aus seinem Wissen um sein Volk das er kannte, weil er es erlebt hatte als Arbeiter und als unbekannter Frontsoldat. Weil Adolf Hitler aber um die tiefsten Kräfte seines Volkes wußte, weil er am tiefsten die Seele dieses Volkes kannte, darum auch glaubte er an sein Volk.“

„Der Führer ist“ so fuhr Dr. Ley fort, „trotz aller Größe und aller Einzigartigkeit Mensch geblieben. Der Führer ist Kamerad geblieben. Kamerad wie ebend. Kamerad von uns allen. Was kann es denn Schöneres geben?“, so fragte Dr. Ley, „als Politiker zu sein? Der Führer ist der größte Politiker, weil er der beste Erzieher ist und der beste Künstler darin. Er liebt sein Volk unbändig und verzicht jedem einzelnen all die kleinen Dinge seines Menschseins. Es ist die größte Tat des Führers, daß er unserm Volke den Weg ebnete zu allem Schönen und Guten.“ Immer wieder unterbrach der Beifall die zugehenden Worte des Reichsorganisationsleiters dem Ga. Schmidt im Namen aller für diese feierliche Stunde dankte.

### Deutscher Staatssekretär in Prag

Prag, 22. Oktober. Nach einer Meldung der Prager „Bohemia“ soll in der allernächsten Zeit auch für die Tschechei ein deutsches Staatssekretariat errichtet werden. Die Slowakei und Karpatenrußland haben dieses bereits verwirklicht. Wie verlautet, ist für die Leitung der frühere Obmann des parlamentarischen Klubs der Abgeordneten der NSDAP in Prag, Ernst Kundt, der bekanntlich seinen ständigen Wohnsitz in der tschechischen Hauptstadt hat in Aussicht genommen.

Der 28. Oktober (Staatsgründungstag), der auf jedem tschechischen Kalender rot und als größter Feiertag bezeichnet ist, an dem die Arbeit ruht fällt in diesem Jahre auf einen Freitag und wird sich in nichts von den übrigen Wochentagen unterscheiden. Die Regierung begründet diese Anordnung damit, daß die gegenwärtige Lage des Staates vor allen Dingen ununterbrochene Arbeit jedes Einzelnen erfordere.

## Empire-Reise

Aus dem Fernen Osten kommt eine Nachricht, die auf den ersten Blick so phantastisch erscheint, daß man sie zu den Alten legen möchte. „Antikommunistische Front zwischen Japan und dem Islam“ heißt die eine Version; „Mekka-Tokio-Blod“ die andere, phantastisch! Wenn man aber näher hinsieht, wenn man weiß, wie sehr in Japan der Islam bereits gefördert wird wie zwanglos sich eine asiatische Liga mit Einfluß Japans, des sich neu entwickelnden Chinas, Indiens, des ganzen Nahen Ostens und der Türkei unter der Parole „Kampf dem Bolschewismus“, vielleicht aber auch unter dem Schlagtruf „Asien den Asiaten!“ zusammenfinden könnte, dann wird man nachdenklich. Man kann nicht behaupten, daß die europäische Politik in Asien, von der gewalttätigen Öffnung der japanischen Häfen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, der blutigen Durchdringung Indiens durch England und der Besitzergreifung all der übrigen Kolonien, Vorrechte, Exterritorialitäten an besonders glücklich gewesen wäre.

Asiens Erwachen, ist es nicht vielleicht schon gekennzeichnet durch den fanatischen Widerstand der Araber in Palästina? Sehen wir nicht täglich den unentwegten Vormarsch Japans im chinesischen Raum? Ist nicht die britische Kronkolonie Hongkong durch Umgehung im Norden schon abgeriegelt und unwirksam gemacht? Sind nicht Schanghai, Mandchukuo und all die anderen wichtigen Gebiete des Reiches der Mitte unter japanischer Oberhoheit?

Gewiß, der Islam ist ebensowenig eine geballte Kraft wie es das Asiatentum als solches eine ist. Aber vergessen wir nicht, daß allen gemeinsam der internalistische Haß gegen die weiße, vor allem gegen die britische Unterdrückung gemeinsam ist. Ueber 70 Millionen gläubiger und kampfgeladener Mohammedaner wohnen allein in Britisch-Indien; von den ungezählten Millionen ganz zu schweigen, die von Istanbul bis nach Hadramaut, von Mekka bis Alexandria bisher noch britischem Befehl gehorchen.

Der Gefahrenzonen für das britische Empire sind gar viele. Seit dem Weltkrieg, der eine unendliche Einbuße an wirtschaftlichem Einfluß, an Prestige, an realer, relativer Macht gerade für England brachte, seit der Abwertung des Pfundes, die mit der Legende von Englands Allmacht noch mehr aufräumte als viele anderen inzwischen erlebten Schlappen, geht es ganz offensichtlich mit dem Weltreich bergab. Die Dominien... Wer wüßte nicht, wie sehr sie sich allgemach von London emanzipieren? Wachsen nicht überall neue Industrien aus dem Boden, die eine englische Einfluß erbringen? Wird nicht auch die kulturelle und soziale Unabhängigkeit immer stärker? Das Prinzip von Ottawa ist längst nicht mehr ausschlaggebend. Um das Empire zusammenzuhalten, bedarf es immer größerer geistigen und militärischen, immer bedeutenderen finanziellen und ideellen Aufwandes. Noch ist der Zusammenhalt groß; aber können etwas über 70 Millionen Weiße, von denen fast 45 Millionen im Mutterlande wohnen, auf die Dauer diese 450 Millionen Menschen aller Rassen und Schattierungen über die ganze Erdoberfläche hin bändigen, wenn diese erst einmal gesehen haben, daß Allengland verwundbar, daß es vielleicht gar schwach ist? Nicht umsonst donnern in diesem Augenblick vor Jerusalem die Geschütze, raffen die Maschinengewehre. Palästina ist Rammbod gegen Großbritannien geworden, Machtprobe. Mag England sie mit brutaler Gewalt noch einmal bestehen? Es gibt noch viele andere Gefahrenherde.

Noch fühlt sich das Empire, will sagen London, stark genug, um allein seinen Weg zu gehen, um ein ungeteiltes Weltreich beherrschen zu können. Aber ob England auf die Dauer in der Lage sein wird, gegen die stärksten Kontinentalmächte Europas sich zu stemmen und gleichzeitig sein Empire zu verteidigen, das muß doch nach allem, was man hört und sieht, mehr als zweifelhaft erscheinen.

Seien wir uns klar darüber, daß Italien nicht gewillt ist, seine grabierenden Interessen im Mittelmeer aufzugeben. Der Pakt mit England ist ja nicht als Entlastung

für Rom, sondern ausschließlich als eine Entspannung für London gedacht. Er umschließt die volle Anerkennung des italienischen Rechts. Daß darin auch die Palästinafrage berührt und daß Arabien erwähnt wird, weist mit dem Finger auf eine der offenen Wunden. Die Pipe-Line, durch die mesopotamisches Öl an die Mittelmeerküste fließt ist mehr als nur eine Handelschance. Sie ist Symbol des Nervenstranges, an dem Englands Herrschaft im Vorderen Orient hängt. Dahinter aber kommt die verschwommene Masse der Hunderte von Millionen buntgemischter Völker, die von der Ferne Osten vom Bolschewismus ganz zu schweigen.

England hat die Aufrüstung gewählt, offenbar um sich ihrer vor allem in Europa zu bedienen. Bedeutet das einen Verzicht auf München, einen Verzicht auf europäische Zusammenarbeit? Wir werden es bald sehen. Englands Empire steht am Scheidewege. Ohne enge europäische Zusammenarbeit wird seine Zukunft dunkel sein.

**Reichsnährstandgesetz im Sudetenland**

Berlin, 21. Oktober. Durch eine Iobeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern über die Einführung des Reichsnährstandsgesetzes in den sudetendeutschen Gebieten sind das Reichsnährstandsgesetz sowie die dazugehörigen vier Reichsnährstandsaufbauverordnungen nebst ihren späteren Ergänzungen in den sudetendeutschen Gebieten eingeführt worden. Damit hat der Aufbau des Reichsnährstandes auch für die sudetendeutschen Gebiete seine rechtliche Grundlage erhalten.

**SA-Gruppe „Sudeten“**

Traditionsfarbe der SA wird weitergeführt

Eigenbericht der NS Presse  
la. Dresden, 21. Oktober. Zum Sitz der neuen SA-Gruppe „Sudeten“, zu deren Führer bekanntlich der Führer der ehemaligen Freikorpsgruppe IV (Sachsen) ernannt wurde, ist die Hauptstadt des neuen Reichsgaues Reichenberg bestimmt worden. Spiegel und Mützenkopf der sudetendeutschen SA-Männer werden von mausgrauer Farbe sein, in der die Traditionsfarbe der SA-Uniform erhalten bleiben soll.

**Stadt und Land sind eins**

Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau

Dresden, 21. Oktober. In der Hauptstadt des Sachsenlandes, das als das dichtest besiedelte Gebiet Deutschlands und zugleich als Industrie- wie Landwirtschaftsraum gilt, hält die Deutsche Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung in NS-Bund-Deutscher Technik vom 21. bis 23. Oktober eine Tagung ab. Bei Eröffnung der Tagung stellte der Vorsitzende, Landesrat Niemeyer, der Akademie die Aufgabe, das Letzte daranzusetzen, um dem Führer beim Neuaufbau und der Gestaltung Großdeutschlands zu helfen. Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Krohn übermittelte die Grüße und Wünsche der Reichsregierung und namentlich die des Reichsarbeitsministers. Er schilderte, wie die nationalsozialistische Staatsführung sofort daran gegangen sei, die Frage von Stadt und Land unter das Gesetz des Gemeinwohls zu stellen und damit dem früheren Kampf zwischen Stadt und Land ein Ende setzte. Als eine der künftigen Aufgaben bezeichnete er, dafür zu sorgen, daß sich Stadt und Land immer mehr als eins fühlen, daß sie beide Lebenskräfte und Lebenswillen des anderen erkennen. Staatssekretär Dr. Muth von der Reichsstelle für Raumordnung, der die Grüße des Reichsministers Reich übermittelte, zeigte auf, in welchem Umfange die Städte Raumgestalter sind. Sie seien Kristallisationspunkte im deutschen Volkstraum. Der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindetages, Dr. Jeserich, sagte sein Referat über die Aufgaben der Gemeindeplanung für Stadt und Land dahingehend zusammen, daß es gelte, in einer planmäßigen und sinnvollen Gestaltung die kommende Entwicklung des Gemeinwesens zu ordnen und weisungsfähig zu lenken.

**Schächt-Verbot in Italien**

Rabbiner von allen Schlachthöfen verwiesen

Eigenbericht der NS Presse  
ge Rom, 21. Oktober. Im Zuge der antisemitischen Maßnahmen hat die italienische Regierung die Präferenzen angewiesen mit sofortiger Wirkung das Schächt-Verbot durchzuführen und den Rabbinern den Zutritt zu den Schlachthöfen zu verweigern. Die italienische Bevölkerung, welche schon seit langem die grausame Prozedur der Schächtung an dem für die Juden bestimmten Schlachtvieh mit Widerwillen erfüllte hat das Verbot mit großer Genugtuung aufgenommen. „Giornale d'Italia“ schreibt dazu u. a.: „Die Schächtung war ein unwürdiges Schauspiel für eine Kultur und mußte daher den tiefsten Ekel erregen.“

**Kriegszustand - die litauische „Staatsraison“**

Die Memelländer haben hart um ihr Deutschtum zu kämpfen

Eigenbericht der NS-Presse

op. Kovno, 21. Oktober. Die memelländische Bevölkerung hat mit großer Bestrebung die Annahme von zwei Gesetzesvorlagen durch den litauischen Sejm angenommen, durch die der nunmehr schon seit zwölf Jahren herrschende normale Kriegszustand über das Memelgebiet gesetzlich verankert und damit normale Regierungsform wird. Mit Hilfe des ersten Gesetzes, das eine Erweiterung des litauischen Staatsschutzgesetzes vorsieht, kann der Gouverneur, der die Funktionen des bisherigen Kriegskommandanten übernimmt, beispielsweise Versammlungen und Umzüge verbieten und Leute, die sich „staatsfeindlich“ betätigen, in ein Zwangsarbeitslager verweisen. Durch das zweite Gesetz können in bestimmten Fällen alle bürgerlichen Freiheiten aufgehoben werden.

Praktisch bedeutet das, daß auch bei einer formellen Aufhebung des Kriegszustandes im Grunde alles beim alten bleibt und die Memelländer weiterhin der willkürlichen Behandlung der staatlichen litauischen Stellen ausgesetzt sind. Die memelländische Bevölkerung verweist mit Recht darauf, daß der jetzige Zustand nicht mit dem Memelstatut zu vereinbaren ist, zu dessen Einleitung sich die Kovnoer Regierung — als ihr durch die Genfer Liga die Souveränität über das Memelland zugesprochen wurde — eindeutig verpflichtet hat.

Jeder objektive Beobachter der litauischen Politik wird zugeben müssen, daß es der litauischen Regierung kaum gelingen wird, mit diesen beiden neuen Gesetzen, durch die der gegenwärtige ungesetzmäßige und unmögliche Zustand aufrecht erhalten bleibt, die Sympathien der Memelländer, die bekanntlich einen harten Kampf um ihr Deutschtum führen, zu gewinnen. Die von maßgebenden litauischen Stellen gewünschte Zusammenarbeit mit der memelländischen Bevölkerung

hat nur dann Aussicht auf Verwirklichung, wenn sich Kovno entschließt, die im Memelstatut verbriefte Autonomie in der Praxis zu respektieren.

**Sidor von Beck empfangen**

„Rein informativische“ Besprechungen

Warschau, 21. Oktober. Der Sonderbeauftragte der slowakischen Regierung, Sidor, wurde am Freitag vom polnischen Außenminister Beck empfangen. Nach der Besprechung begab sich Sidor nach Breslau zurück. Zu dem Besuch des slowakischen Regierungsbeauftragten verlautet aus maßgebender Quelle, daß die Reise einen rein informativischen Charakter trug und daß der slowakischen Regierung lediglich daran lag, die Fühlung mit der polnischen Regierung aufzunehmen. Jegliche Verhandlungen über bestimmte Fragen fanden nicht statt und waren auch nicht beabsichtigt.

Ueber das Ergebnis der Unterhaltung des polnischen Außenministers mit dem rumänischen König liegen noch immer keine Verlautbarungen vor. Die polnische Presse, auch soweit sie der Regierung nahesteht, begnügt sich mit dem Abdruck der ausländischen Pressestimmen zu der Begegnung in Galatz. „Gepresz Poranny“ schreibt lediglich, obwohl noch nichts über das Ergebnis der Besprechungen bekannt geworden sei, habe sich gestern doch in den späten Abendstunden in den politischen Kreisen der polnischen Hauptstadt die Meinung verbreitet, daß der Verlauf der Besprechungen völlig befriedigend gewesen sei. Demgegenüber meint ein Blatt, der lakonische Ton der amtlichen Verlautbarung über die Besprechungen in Galatz lege die Vermutung nahe, daß die von dem polnischen Außenminister berührten Fragen gewissen Vorbehalten bei den rumänischen politischen Kreisen begegnet sind. Das würde weitere diplomatische Aktionen von polnischer Seite nötig machen.

**Mißtrauen Europas vollauf berechtigt**

Gegenüber dem Rüstungswettlauf der demokratischen Mächte

Rom, 21. Oktober. Unter der Ueberschrift „Man redet vom Frieden und rüftet weiter“ erklärt das halbamtliche „Giornale d'Italia“, der englische Außenminister habe zwar nochmals nach englischem Brauch darauf hingewiesen, daß die Rüstungen Englands nur der Verteidigung dienen und daß ein Ausgleich und eine Zusammenarbeit zwischen totalitären und demokratischen Regimen nicht nur möglich, sondern sogar wünschenswert seien. Man müsse aber feststellen, daß die Erklärungen nicht ganz mit der derzeitigen neuen Lage übereinstimmen. Man habe die Ansicht äußern hören, daß durch die Münchener Zusammenkunft, indem sie den Frieden gerettet habe, auch den Weg zu einer Politik des Einvernehmens zwischen den europäischen Großmächten geebnet habe. Man frage sich also weshalb ausgerechnet nach dem Münchener Abkommen London Paris und Washington die Parole von der Notwendigkeit einer Vervielfältigung ihrer Rüstungen ausgegeben hätten, als ob die drei großen Demokratien zum Gegenstand auszuholen wollten oder sich von den totalitären Staaten bedroht fühlten genau in dem Augenblick wo deren Forderungen erfüllt waren.

Solange auf diese Frage keine Antwort erteilt werden könne, sei wie das halbamtliche Blatt betont das Mißtrauen Europas gegenüber den wahren Zielen des Rüstungswettlaufes der demokratischen Mächte vollauf berechtigt um so mehr als in Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten die Kriegspartei die sowohl im spanischen wie im tschecho-slowakischen Problem eine völlige Niederlage erlitten hatte, keineswegs die Waffen strecke sondern im Gegenteil frecher denn je aufträte.

Man könne feststellen, daß München keine Fortsetzung gefunden habe. Gegenüber den aufrichtigen Gesen Mussolini, die bei Hitler eine so herzliche Zustimmung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit gefunden haben, stehe über die Erklärungen der Dankbarkeit hinaus eine klarere außenpolitische Einstellung der demokratischen Regierungen noch aus.

Den guten Willen und die Bemühungen Chamberlains könne man anerkennen. Gegenüber einigen widerspruchsvollen englischen Rundgebungen sei es aber nur möglich, Zurückhaltung walten zu lassen. Bereits habe der englische Premierminister im Unterhaus die Notwendigkeit betont, das englische Rüstungsprogramm mit erneuter Energie in Angriff zu nehmen. Die Organisation einer allgemeinen Dienstbereitschaft beweise, wie „Giornale d'Italia“ abschließend betont, daß zumindest die dem Rüstungsabkommen, der Abrüstung und der Ausöhnung mit den totalitären Regimen — das heißt Deutschland und Italien, gegen

die die Rüstungen der Demokratie gerichtet erscheinen — gewidmeten Worte noch nicht durch entsprechende Taten bestätigt worden seien.

**Chamberlain nach Chequers gereist**

Ernennung der neuen Minister in Bälde

London, 21. Oktober. Premierminister Chamberlain verließ freitagmorgens Downing Street Nr. 10, um sich über das Wochenende nach Chequers zu begeben. Man rechnet allgemein damit, daß die Ernennung der neuen Minister zu Beginn nächster Woche bekanntgegeben wird. Vor seiner Abreise aus London erhielt der Premierminister den Besuch des britischen Botschafters in Berlin, Sir Neville Henderson.

**Aus tschechischen Kertern befreit**

Tapfere Männer wieder in der Heimat

Eigenbericht der NS Presse

eg. Eger, 21. Oktober. Mit einem Sonderzug aus Mies trafen am Donnerstag in Eger über 200 Befangene des berühmtesten tschechischen Juchthaus bei Pilsen ein. Es waren durchweg sogenannte „politische Verbrecher“, die von der tschechischen Staatsmacht seinerzeit wegen angeblicher Spionage und Anschlügen gegen die Republik zu härtesten Strafen verurteilt wurden. Jahrelang hatten sie unter den unwürdigsten Verhältnissen in den tschechischen Kertern geschmachtet. Auch viele „Lebenslängliche“ dieser tapferen jüde-

**Der ewige Ahasver**

Es sind wirklich geplagte Leute, diese jüdisch-politischen Emigranten, denen bei uns im Jahre 1933 der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Von hier gingen sie teilweise nach Wien und Paris und von Wien emigrierten sie im März dieses Jahres nach Prag, wo sich ihnen noch reichlich Gelegenheit bot in Schauermärchen und Greuelartikeln zu machen. Die veränderten politischen Verhältnisse lassen es ihnen nun ratlos erscheinen sich nun auch von Prag aus wieder langsam auf die Socken zu machen um neue Ähler in denen sie mehr mauscheln als arbeiten können ausfindig zu machen. Dabei ist es bemerkenswert, daß diese Herrschaften Reisereuten innerhalb Mitteleuropas zu wählen. Aus naheliegenden Gründen wählen sie ihren Weg nach Paris, London oder Neuporf via Rumänien durch das Schwarze Meer und durch das Mittelmeer.

Wahrlich diese Reisen erinnern an die Artfahrten des Odysseus oder an die aus Zauberelementen bestehende Reise von uns aus, die sie ihre Reise via Nordpol oder Südpol durchführen es würde damit nur bewiesen werden, daß der Raum für jene unerschöpflichen Greifen immer schmaler wird, und daß es schließlich ein Zeichen für die beginnende politische Gefundung und Vernunft in Europa ist wenn man jene berufsmäßigen Hecker auch nicht mehr durchkreuzen zu lassen wünscht weil man keine Gewähr dafür hat, daß sie nicht schließlich doch noch irgendwo fliegen bleiben. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Juden ausgebrochene Schmarozker sind die weder „Jh.“ noch willens sind auf einem bestimmten Raum ein Eigenleben zu führen, auch in Präfikina sind sie nur Schmarozker denn auch dort sind sie nur die „hereingeschmeckten“ Masacier.

tendentschen Männer kehrten in die Heimat zurück. 50 politische Häftlinge aus Bory konnten den Tag der Freiheit nicht mehr erleben. Sie hatten ihrem Leben bereits durch Selbstmord ein Ende gemacht.

**Aufruf zum Befreiungskampf in Sowjetrußland**

ge Rom, 22. Oktober. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht den Aufruf russischer Nationalrevolutionäre in Rußland selbst, durch den zum Kampf gegen Stalin aufgerufen wird. Nach Angaben der italienischen Zeitung erreichte dieser Aufruf, der von der „National-Sozialen Union der neuen Generation“ unterzeichnet ist in Sowjetrußland große Verbreitung, trotzdem die GPU, mit allen Mitteln die Propaganda zu unterdrücken versuchte.

In dem Aufruf heißt es u. a.: An die Menschen des unterdrückten Rußlands! Die Befreiung Rußlands liegt in unseren Händen. Mit dem ganzen Volk zusammen kämpfen wir gegen das Blutregiment, die Sklaverei, die unverantwortliche Annahme der bolschewistischen Partei und gegen diese Regierung der Parasiten und Internationalen. Wir kämpfen für die Brüderlichkeit aller Völker, die Freiheit der Arbeit, die Abschaffung der marxistischen Verklaffung der Arbeiter und Bauern, der Stachanow-Methode, für Privateigentum und freie Wirtschaft. Wir kämpfen für eine Regierung, die dem Lande den sozialen Frieden und die soziale Zusammenarbeit an Stelle des Hasses und des Klassenkampfes bringt. Wir kämpfen für eine Regierung, die ein nationales Rußland erstehen läßt, anstatt durch Unterstützung der Weltrevolution das Volk ins Elend zu stürzen. Wir haben die Proletarier aller Länder nun genug ernährt! Für ein neues Regime, für Leben und Ehre des Volkes, für den Frieden unserer Steppen! Lebt und gebt den Aufruf weiter! Bildet überall nationalrevolutionäre Zellen!

**Politische Kurznachrichten**

**Reichsminister Ruft in Gablonz**

Reichsbeziehungsminister Ruft setzte am Freitag seine Besichtigungstour durch das Sudetenland fort. Von Spindlermühle fuhr er über Marchendorf nach Gablonz, Harachsdorf, Neuwelt nach Gablonz, wo eine große Rundgebung stattfand.

**Reichsstatthalter Rutschmann genesen**

Der Reichsstatthalter in Sachsen, Gauleiter Rutschmann, hat nach Wiederherstellung seiner Gesundheit die gesamten Amtsgeschäfte wieder übernommen.

**Reichsschule des NS-Lehrerbundes**

Am 27. Oktober wird Reichsleiter Alfred Rosenberg die Reichsschule des NSLB, Donndorf-Bayreuth in einem feierlichen Akt ihrer Bestimmung übergeben.

**Deutschland auf der Wasserausstellung in Lüttich**

Deutschland wird sich an der Internationalen Wasserausstellung in Lüttich im Jahr 1933 offiziell beteiligen. Zum Reichskommissar ist Dr. Rainwald, der frühere Reichskommissar der deutschen Abteilung bei der Pariser Ausstellung 1937, ernannt worden. Der Bau eines großen Ausstellungsgebäudes ist geplant.

**Staatsrat Berger zum Sonderbeauftragten ernannt**

Staatsrat Berger ist zum Sonderbeauftragten der Arbeit bestellt und beauftragt worden, grundsätzliche soziale Fragen im ganzen Reich zusammenfassend zu klären und geeignete Maßnahmen für ihre Lösung vorzuschlagen.

**Ehrengrab für Leipziger Blutopfer**

Die Leipziger Stadtverwaltung hat für die Herstellung einer Ehrengrabanlage für die NS-DBP, Kreis Leipzig, auf dem Südfriedhof, eine größere Summe bereitgestellt. Leipziger Blutopfer sollen hier ihre letzte Ruhestätte finden.

**Das Volkswagenwerk wächst**

Unter dem Einsatz von 4000 Arbeitern, darunter 2500 Italienern macht das Volkswagenwerk Fallersleben einen gewaltigen Fortschritt. Schon im ersten Baujahr werden 100 000 Volkswagen hergestellt. Die Jahresproduktion wird sich künftig auf 1 350 000 Autos stellen.

**Prag schickt Emigranten ins Arbeitszwangslager**

Wie das nationale Blatt „Narodni Bisti“ meldet, werden die Emigranten in Arbeitszwangslagern untergebracht werden.

Samstag  
Partei  
REDA  
grup  
bad st  
ben s  
Blode  
treffen  
Uhr bei  
SA. S  
EN-  
rer. M  
gung be  
2/172 p  
EN-  
rer. D  
nen Tr  
dem D  
Kreis  
ber Son  
der Gr  
nördlic  
und Ra  
schließen  
gülder.  
RE-  
tag Flu  
  
Bern  
mission  
ist ins  
Borgun  
treten  
lichte  
in Sal  
schen  
Weiter  
Schrift  
zum T  
dung n  
auffassu  
  
E  
solte m  
nicht ab  
wende m  
sen ober  
Kurz  
Kloster  
Walters  
noch ein  
Original  
Drogerie  
  
Fe  
Geh  
M  
Das  
  
Vertr  
  
Wir  
tritt ein  
  
Für die  
Nichtige  
  
Aus gu  
  
f. d  
angenom  
  
Frä  
mit  
poff  
Ang  
en

# NSDAP. Schwarzes Brett

## Parteioorganisation

**NSDAP. Ortsgruppe Calw.** Der Ortsgruppenleiter. An der morgen in Wildbad stattfindenden Kreisbildungstagung haben sämtliche Pol Leiter der Ortsgruppe vom Blockleiter an aufwärts teilzunehmen. Sie treffen sich zur gemeinsamen Abfahrt um 8.20 Uhr beim Rathaus.

## SA. SS. NSKK. NSFK.

**SA-Sturm 2/172.** Der Sturmführer. Abfahrt für die zur Kreisbildungstagung befohlenen SA-Führer des SA-Sturms 2/172 punkt 10 Uhr Geschäftszimmer.

**SA-Sturm 1/172.** Der Sturmführer. Die zur Kreisbildungstagung befohlenen Truppführer fahren um 7.30 Uhr mit dem Omnibus der Ortsgruppe Calw an der Kreisleitung ab. SA-Sportabzeichenbewerber Sonntag, 8 Uhr, antreten zur Vorübung der Gruppe III auf dem Galgenberg 1 Km. nördlich Stammheim. Schreibpapier, Bleistift und Karte 1:100.000 ist mitzubringen. Anschließend Abnahme von Gruppe II der Nachzügler.

**NS-Fliegerkorps, Standort Calw.** Sonntag Flugdienst. Abfahrt 8 Uhr am Rathaus.

## Ohne Sparen keine Vermögensbildung

Bernhard Köhler, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, ist insbesondere durch seinen Kampf gegen das Borgunwesen und sein nachdrückliches Eintreten für eine ordnungsgemäße Wirtschaftlichkeit seit Jahren bekannt. Auf der unlängst in Calw abgehaltenen Tagung der deutschen Sparkassen nahm Bernhard Köhler in Weiterführung früher von ihm in Wort und Schrift geäußerter Gedankengänge das Wort zum Thema: „Sparen und Vermögensbildung nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung“.

Die deutsche Volkswirtschaft strebe danach, so führte er u. a. aus, von einer möglichst großen Zahl wirtschaftlich gesicherter Personen getragen zu sein. Dies drückte sich auch in dem Programmpunkt „Schaffung eines gesunden Mittelstandes“ aus. Für die nationalsozialistische Volkswirtschaft, d. h. ganz einfach für den deutschen Menschen, sei das Sparen überhaupt der wichtigste Teil wirtschaftlichen Verhaltens. Wirtschaft ohne Sparen ist, so bemerkte Bernhard Köhler zu den Sparkassenvertretern aus dem ganzen Reich, überhaupt Wider Sinn. So sehen wir auf allen Gebieten, auf denen Stoffe und Kräfte eingesetzt und verwaltet werden, heute das Bewußtsein von der Notwendigkeit des Sparens mit Macht durchbrechen. Zu dem volkswirtschaftlich notwendigen Sparen gehört daher auch alles, was unter „Kampf dem Verderb“, Altstoffsammlung usw. vor sich geht.

Je stärker diese natürliche und unentbehrliche Sparbarkeit das Volk durchdringt, desto schneller wird auch die neue Vermögensbildung des Volkes nach der ungeheuren Ausbeutung vor sich gehen und desto höher wird auch die Lebenshaltung des Volkes sein.

## Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In Hamburg sprach gestern Reichsminister Dr. Goebbels in der überfüllten Hamburger Hanseaten-Halle und vermittelte den mehr als 40.000 Zuhörern immer wieder von Jubelstürmen unterbrochen, einen grundlegenden Ueberblick über die großen Ziele und die Grundideen der nationalsozialistischen Politik. Das Volk, so sagte der Minister u. a., habe sich in den zurückliegenden Tagen der Entscheidung als ein wahrhaft politisches Volk erwiesen. Es war des Führers würdig, wie der Führer sich dieses Volkes würdig erwiesen hat. — Daß der Führer in 7 Monaten mit Reich wieder einreichte, bezeichnete Dr. Goebbels als eines der größten Wunder der Weltgeschichte. — Das deutsche Volk müßte in diesem Winter ein soziales Hilfswerk durchzuführen, wie es in solchem Ausmaß bisher noch nicht erreicht worden sei. 10 Millionen müßten in die soziale Arbeit des Reiches neu ein-

griffen werden. Diese Aufgaben seien nur mit der Einheit des Volkes zu lösen.

Aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Tages, an dem der Weltkriegsgefreite Adolf Hitler in das Pafewalter Schützenhaus-Kazarett eingeliefert wurde, fand gestern vor der Führergeredenkstätte eine erhebende Kundgebung statt, deren Träger die Nationalsozialistische Kriegspferverförmung war. Es sprachen der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Pg. Friedr. Schmidt, und Ganleiter Schwede, Coburg.

Reichsminister Rust sagte in einer Rede in Böhmischo-Weipa unter anderem: „Wenn mich der Führer nach seinem ersten Eindruck im Sudetenland fragt, möchte ich ihm antworten: Ich bin hier unter den Aermsten gewesen, die ich je in Deutschland gesehen habe. Als ich aber hineinging in die Schulen, sah ich, jenes arme Gebirgsvolk hat sich aus eigener Kraft Schulen eingerichtet wie ein Herrenvolk. Zum Brote langte es nicht, zur Schule reichte es doch aus! Das Sudetenland wachte, wenn es keine Schulen mehr hat, hat es keine Zukunft mehr. Daher soll dieses Sudetenland das Musterland des ganzen Deutschen Reiches werden.“

Die kürzlich in Komorn abgebrochenen Verhandlungen zwischen Ungarn, der Slowakei und der Karpatho-Ukraine sollen zum Zwecke der Festlegung der neuen Grenzen dieser Länder bereits Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden.

Die Zahl der in der Altstadt Jerusalem gestörten Araber soll bereits zwanzig betragen. In Verlehten sind angeblich dreißig zu verzeichnen. In Nazareth wurde ein Araber tot aufgefunden.

Wie in Hankau verlautet, ist es einer aus dem nordöstlich der Hankau-Tschangtschuan-Bahn verlaufenden Jangtsi-Bogen von Osten her vorstößenden japanischen Kolonne gestern nachmittag gelungen, bis auf 20 Km. an Hankau heranzukommen, so daß die Abschneidung der Bahnlinie heute zu erwarten ist.

## Handball-Vorschau

Ev. Calw — Ev. Girsau

Ein Großkampftag im Handball steht für morgen auf dem Turn- und Spielplatz des

Turnvereins Calw bevor. Diesmal ist es der Turnverein Girsau, der sich mit seinen Spielern zum Wettstreit stellen wird, an dem nicht weniger als 6 Mannschaften teilnehmen. Dem Hauptspiel wird allgemein großes Interesse entgegengebracht, und man darf gespannt sein, wer aus dem Treffen, das sicherlich auf beiden Seiten eine starke Befegung aufweisen wird, als Sieger hervorgeht. Beide Mannschaften sind als gleichwertig anzuspreehen.

Das weitere Programm bestreiten die Jugendmannschaften und erstmals nach langer Pause wieder einmal die Schülermannschaften des Jungvolkes im Ev. Calw und Girsau.

## Tabellen der Jugendfußballspiele

im Bereich des St. Bann 401 Schwarzwald

Staffel 1:		
Feldbrennach	4	8:2 7
Wildbad	5	6:3 5
Schwann	5	5:7 4 einhalb
Conweiler	4	5:6 4
Engelsbrand	3	5:6 3
Calmbach	4	12:3 2
Neuenbürg	3	2:16 0
Staffel 2:		
Magold	4	28:2 8
Stammheim	4	5:2 5 einhalb
Neubulach	3	7:6 4
Emmingen	4	7:7 4
Roßfelden	3	2:11 4
Calw	5	14:8 3
Effringen	4	8:6 2
Deckenpfronn	6	3:22 2
Aufbauhschule Magold	1	0:0 0
Roßfelden — Calw vorf. mit 0:0 für R. gew.		
Neubulach — Stammheim —		
Staffel 3:		
Ottenhausen	3	13:6 6
Arnbach	3	10:7 3
Pfingweiler	3	8:11 2
Rotenjol	3	7:9 2
Dobel	2	2:7 1

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelachläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Erkältungen in der Übergangszeit

Sollte man nicht vernachlässigen. Der häufige träge Witterungswechsel macht nicht abgehärtete oder anfällige Naturen leicht wirklich krank. Deshalb wende man sofort bei den ersten Anzeichen wie Fieber, Husten, Schnupfen oder Heiserkeit folgendes Rezept an: Kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Schüssel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker mit der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Original-Packung mit den drei Kronen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und — 90.

## Fehl's im Büro -

Geh von nun an zu

## Mühlberger,

Marktplatz 24 — Ruf 690.

Das Fachgeschäft für Büromaschinen, Büromöbel, Schreibwaren.



Vertreter: Ernst Beck  
Bad Cannstatt  
Waiblingerstr. 27

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein

## Mädchen

für die Küche sowie einen jüngeren, tüchtigen

## Megger.

Aus guter Familie wird ein

## Lehrling

f. d. Meggerhandwerk angenommen.

Hotel Post, Weißberftadt

## Fräulein

mit guter Schulbildung sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter Sch. P. 248 an die Gesch.-St. ds. Bl. erb.

## Versteigerung

gemäß § 753 B. G. B. zur Aufhebung der Gemeinschaft. Am Montag, 24. Oktober, 9 Uhr versteigere ich in Stammheim gegen bar an den Meistbietenden eine

**Motor-Mähmaschine** (Marke Fahr). Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Weidenbach beim Amtsgericht Calw.

## Beifracht

von oder nach Stuttgart gesucht. Telefon 687.

## Verkaufe eine junge Milch- und Fahrenkuh

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Verkaufe fehlerfreie, zum zweitenmal 36 Wochen

## trächtige Kuh

S. Weik, Althengstett beim „Lamm“

## Ein Paar schöne Läufer Schweine

verkauft Wilhelm Mann, Sattler, Stammheim.



Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

## Vertreter

Gelegenheit zur Betätigung in den Sachsparten ist vorhanden. Angebote erbeten unter Nr. S. B. 248 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Milchschweine

zu haben bei Chr. Kientle, Schweinehandlung, Magold Fernspr. 312. Die Tiere werden auf Wunsch nach Hause geführt.



20 Pfg. täglich

kann Jeder zurücklegen, auch Du! So klein auch der Betrag ist, bringst Du ihn regelmäßig zu uns, so hast Du mit den Zinsen nach 30 Jahren bereits 3480 RM. gespart. Das ist ein Beweis, daß sich auch ohne Opfer eine Rücklage für Fälle der Not schaffen läßt.

## Calwer Bank e. G. m. b. H.



wirkt immer die duftende Frische und schöne Gepflegtheit der Haut, daher gebraucht eine Dame, die etwas auf sich hält

## Deutsche Christen

Ortsgruppe Calw Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr

## Feierstunde

in der Volkshule, Badstraße. Redner: Pfarrrer Rothwang Stuttgart.

## Schützenhaus

Morgen Sonntag wegen baulicher Veränderung geschlossen. Bauz.

## „Hicoton“ gegen Bettläsungen

Preis RM. 2.90. Zu haben in Neue Apotheke Calw

## Konfirmandenanzug

dunkel, wenig getragen, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

## 7 Stück 2jährige Hühner sowie Junghühner

verkauft Otto Angerer, Girsau.

## Weißblechgarage

gebraucht, ist zu verkaufen NSB.-Heim Stammheim/Calw



## Calwer Liederkrantz

Sonntag, 23. Oktober

## Herbst-Ausflug

nach Neuhengstett. Abgang Bad. Hof nachm. 1 Uhr. Kohler.

## Erst Christmustersehen - dann Bettfedern kaufen

Wegen Erkrankung meiner langjährigen Hausgehilfin suche zu baldigem Eintritt ein in all. Hausarbeiten erfahrenes, pünktliches und ehrliches

## Mädchen

Helene Dreiß, Marktplatz.

## Steuerfr. Motorrad

DKW 350 ccm in tabell. Zustand hat umständehalber günstig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

## Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf unklarheit geschrieben. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

## Schneidm.-Nähmasch. (Singer)

und sonstige Artikel verkauft Wiltb. Schöfer, Altbürgerstr. 21

## Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

### Änderung der städt. Befoldungsatzung

Die Gemeindefassung über die Befoldung der Gemeindebeamten ist bei Befoldungsgruppe 9 b durch Streichen der Worte „Der Maschinenmeister des Elektrizitätswerks“, bei Gruppe 11 durch Streichen der Worte „Der Gemeindepolizeimeister“, bei Gruppe 13 durch Streichen der Worte „Die Gemeindepolizeihauptwachmeister“ und bei Bef.-Gruppe 11 durch Beifügung der Worte „Der Beamte des Einwohnermeldeamts“, bei Bef.-Gruppe 13 durch Beifügung der Worte „Der städt. Bauaufseher“ geändert worden.

Calw, den 21. Oktober 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

### Gründung von Wasserverbänden in Neubulach

Meine Bekanntmachung vom 7. Oktober 1938, Schwarzwaldmacht Nr. 238, wird insofern geändert, als die Antragsvorbehandlung für den zu bildenden Wasserverband im Gewand „Lerchenfeld“ am 25. Oktober 1938 auf 9 Uhr vorverlegt wird, während die Verhandlung für die Dränung im Gewand „Vordere Stelzen und Binne“ am selben Tag auf 10<sup>00</sup> Uhr zurückverlegt wird.

Calw, den 21. Oktober 1938.

Der Landrat:

J. B.: Hagenmeyer, Regierungsassessor.

### Finanzamt Hirsau

#### Bekanntmachung

Am 25. Oktober 1938 ist für die Eigentümer landwirtschaftlicher Betriebe (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Weinbau) der Jahresbeitrag zum Reichsnährland für das Rechnungsjahr 1938 fällig. Die Beiträge sind in der Zeit vom 25. Oktober bis 3. November 1938 zu entrichten und zwar von den Beitragspflichtigen

der Stadtgemeinde Calw an die Zollkasse Calw,  
der Gemeinden Bad Liebenzell, Bad Teinach u. Hirsau an die Finanzkasse Hirsau

der übrigen Gemeinden an die besonders eingerichteten örtlichen Hebestellen.

Hirsau, 20. Oktober 1938.

Finanzamt Hirsau



### Handball-Pflichtspiele

Sonntag, 23. Oktober 1938

SB. Hirsau I. — SB. Calw I. 1/2 Uhr  
SB. „Jug.“ — SB. „Jug.“ 1/2 Uhr  
SB. „Schül.“ — SB. „Schül.“ 1/2 Uhr  
(Sungvohl)

Turn- und Spielplatz Hirsauer Straße

### Altburg

Der „Lieberkrans“ hält am Sonntag, den 23. Oktober, im Saalbau Reinschler einen

#### humoristischen Abend

ab. Jedermann ist höflichst eingeladen.

Anfang 7 Uhr Saalöffnung 6 Uhr

Der Verein.

Morgen Sonntag findet im Gasthaus z. „Hirsch“  
in Oberkollbach

### Tanzunterhaltung

statt. Es ladet ein

der Besitzer: Fr. Bäuerle.

### Hirsau — Gasthof zum „Löwen“

Samstag und Sonntag halte ich

#### Rehessen mit Spätzle

und lade hierzu freundlichst ein

Otto Stotz.



### SOENNECKEN

#### -WB-Schränke

bleiben immer modern, denn sie sind jederzeit wandelbar. Unverbindliche Vorführung des neuesten Soennecken-WB-Systems stets bei

Fr. Häussler, Bürobedarf, Calw

### Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr

#### „Ein Mädchen geht an Land“

Nach dem gleichnamigen Roman von Eva Leimann.

Kulturfilm — Wochenschau

### Bad Liebenzell

Sonntag, 23. Okt., nachm. 1/4—6 Uhr

#### Tanztee im Kursaal

Städt. Kurverwaltung.

### Kurhotel Kloster Hirsau

Sonntag ab 4 Uhr **TANZ**

### Hotel Germania, Bad Liebenzell

Jeden Sonntag nachmittag

Familien-Konzert  
abends **TANZ**

### Wildberg

Morgen Sonntag im Hirschaal

#### **TANZ**

wozu freundlichst einladet

Familie Brenner.



Die richtigen  
**Formen,**  
die richtigen  
**Qualitäten,**  
die richtigen  
**Preise**  
in moderner  
Herren-Kleidung  
bringt

ADOLF

# MOSER

INHABER: HEINRICH MOSER  
Gegründet 1844 Westliche 41

Ältestes Fachgeschäft am Platze

PFORZHEIM

### Die Deutsche Arbeitsfront, NSD. „Kraft durch Freude“ Am 1. Feierabendgestaltung u. Abteilung Kulturgemeinde

Gastspiel der Württ. Landesbühne  
Dienstag, 25. Oktober, 8<sup>00</sup> Uhr abends, Badischer Hof

#### Kampf um Afrika

Schauspiel in 5 Akten v. Helmuth Vogt

Karten für Mitglieder zu 1.35, 1.05, —.75 (nur im Vorverkauf u. feste Plätze); Karten für Nichtmitglieder zu 1.75, 1.40, 1.05, in der Buchhandlung Häussler und an der Abendkasse.

Peter Mikolajczak

Johanna Mikolajczak

geb. Schmid

Vermählte

Calw

Oberhaujen Rhld.

Paul Erdmann

Elisabeth Erdmann

geb. Böh

größen als Vermählte

Unterreichenbach, 22. Oktober 1938.

Wir haben uns verlobt

Jrmgard Rieger

Otto Weigel

Calw

Reutlingen

Oktober 1938

Calw, 22. Oktober 1938

### Todesanzeige

Unsere liebe, herzengute Mutter

#### Christine Hennesarth †

ist heute von uns gegangen.

Familie Richard Hennesarth  
und Schwestern

Die Beerdigung findet am Sonntag um 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.



Deutsches  
Rotes Kreuz  
Bereitschaft Calw  
Morgen Sonntag  
7 Uhr

**Übung**

### Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-  
großschlächtere Eugen Stöhr  
Kirchheim, Tel. 662 u. Köln/Rh.



**Wichtig in der Linie  
Wichtig in den Zeiten**

sind frisch - Güte.  
Eine vorbildl. Aus-  
wahl zeigt in Qua-  
lität u. Ausführung,  
daß unsere Modelle  
wohl immer schön,  
nie aber teuer sind.  
Zum Beispiel bieten  
wir jetzt an Güte in

**Belour**

zu 14.50 17.85 19.50

**Paar**

zu 9.85 11.50 14.50

**Sitz**

zu 5.85 7.85 9.50

### Die Auszahlung der Rückvergütung

für unsere Mitglieder in  
Calw findet ab Montag,  
den 24. 10. 38 auf unserem  
Büro statt. Wir bitten un-  
sere Mitglieder, Mitglieds-  
bücher u. Rückvergütung  
abzuholen.

Verbraucher-  
genossenschaft  
Calw e. G. m. b. H.

### Ein Sofa und Chaiselongue

hat im Auftrag günstig zu ver-  
kaufen

Otto Weitzer, Lederstraße

**Frasch**  
Stuttgart Marienstr. 26